

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung  
SES

**Band:** - (2022)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Panorama

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Mit Fossilen durch den Winter

Laut einer Studie des Bundesrats ist die Stromversorgung für diesen Winter wahrscheinlich sichergestellt. Kontingentierungen oder zyklische Netzabschaltungen werden wohl nicht nötig sein. Dies vor allem dank voller Stauseen und Gasspeicher sowie der vom Bund eingerichteten Winterreserve aus Wasserkraft und dem fossilen Notkraftwerk in Birr. Der Einsatz fossiler Energieträger versinnbildlicht jedoch die Absurditäten im Energiesystem: Wir kämpfen mit dem Mittel gegen die Krise, das sie mitverursacht. Dabei gäbe es einfache und langfristige Massnahmen zur Stärkung der Versorgungssicherheit: Anreize für die Reduktion und die Flexibilisierung des Stromverbrauchs und natürlich den Ausbau der erneuerbaren Energieträger. LH

## Energiesuffizienz wird mehrheitsfähig

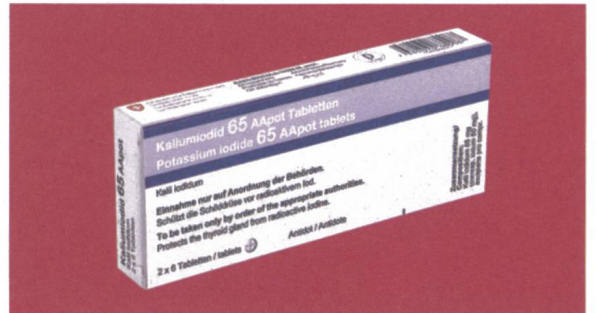
Ständerat Othmar Reichmuth fordert den Bundesrat auf, «kurz- bis mittelfristig umsetzbare Energiesparmassnahmen zur Reduktion des Öl-, Gas- und Stromverbrauchs zu prüfen und umzusetzen». Dabei sollen Massnahmen, «die eine Änderung von Gewohnheiten beabsichtigen», im Vordergrund stehen. Die SES sieht viele Möglichkeiten für solche Massnahmen, zum Beispiel steuerliche Anreize wie eine Ökologisierung des Pendlerabzugs, die Förderung von Homeoffice und Co-Working-Spaces sowie die Energiepreisgestaltung (progressive Tarife, Weiterentwicklung der individuellen Energiekostenabrechnungen). Wir setzen uns dafür ein, dass der Vorstoss im Parlament angenommen wird: Der Ständerat hat schon zugestimmt. Anfang Dezember wird der Nationalrat darüber beraten. Anschliessend ist der Bundesrat am Ball und bei der Umsetzung gefordert, rasch Anreize auch für längerfristig energiebewusstes Verhalten einzuführen. FN

## Ein verlogenes Referendum



Die Katerstimmung nach der Ablehnung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes 2021 scheint verlogenes. Das Parlament hat sich zusammengerauft und einen griffigen Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative gezimmert. Dieser will wie die Initiative die Treibhausmissionen bis 2050 auf Netto-Null senken. Das Initiativkomitee hat daraufhin den bedingten Rückzug der Initiative beschlossen. Der Gegenvorschlag kann schneller und direkter wirken, da er konkrete Massnahmen wie Netto-Null-Fahrpläne für Unternehmen und ein Impulsprogramm für den Ersatz von fossilen Heizungen umfasst. Die SVP lehnt den Gegenvorschlag als einzige Partei ab und hat das Referendum angekündigt. Nach gewohntem Muster schürt die Partei Angst vor hohen Kosten, ohne den Nutzen dieser Investitionen zu erwähnen. Wir sind der Ansicht, dass sachliche Argumente mehr überzeugen. Die SES wird sich im Abstimmungskampf für diesen nächsten wichtigen Schritt in der Klimapolitik einsetzen. FN

## Genf will Jodtabletten



Der Genfer Kantonsrat fordert die Kantonsregierung zur präventiven Verteilung von Jodtabletten auf. Bei einem AKW-Unfall werden radioaktive Stoffe freigesetzt, die sich je nach Wetterlage über hunderte Kilometer verteilen. Mit der rechtzeitigen Einnahme von Jodtabletten kann die Aufnahme von radioaktivem Jod in der Schilddrüse verhindert werden. Allerdings werden Jodtabletten in der Schweiz nur in einem 50-km-Radius um AKW verteilt. Genf liegt damit ausserhalb der Verteilzone und ist entsprechend schlecht vorbereitet, sollte es im benachbarten, alten französischen AKW Bugey zu einem schweren Unfall kommen. Die SES unterstützt die Forderung des Genfer Parlaments, die Notfallvorsorge inklusive Jodtablettenabgabe in der Schweiz zu erweitern. FL